

Interreligiöser Dialog – Zonetta: Nordost- und Zentralschweiz
OPFERFEST in Luzern – ‘Il al-Adha – ‘Id al-Kebir – Kurbon Bayrami, Sonntag, 15. Juni 2024

Abraham der bereit ist den Sohn Isaak - Ismael zu opfern -
Dreitägiges Fest zum Abschluss der rituellen Pilgerfahrt nach Mekka

Jedes Jahr werden wir sehr herzlich zu diesem Opferfest eingeladen. Ein grosses Fest, so viele Leute kamen mit grosser Freude auf uns zu, um uns zu begrüßen (etwa 150 Anwesende, viele Kinder, Jugendliche, alles junge Familien), ein so tiefer unbeschreiblicher Moment der FAMILIE, grosse Freude des Wiedersehens oder des Sich Kennenlernens – sofort eine tiefe Beziehung mit allen. Die Erfahrung vom interreligiösen Kongress in Rom war so tief spürbar vor allem in jenen die dabei waren und die nur einen Wunsch haben dies den anderen weiterzugeben. Es schien uns in Rom zurück zu sein, in jener Atmosphäre der wahren Geschwisterlichkeit.

Eine Muslima, Wafa, Sozialarbeiterin, die mit uns in Rom war, sagte, dass sie allen an der Arbeitsstelle und den Freunden diese einzigartige Erfahrung ihres Lebens erzählt habe – jemand hätte ihr gesagt, dass dies doch nicht möglich in dieser Welt des Krieges sei. Wafa erzählte ihr die Geschichte von Chiara, von der Entstehungsgeschichte mitten im Krieg und dass der Glaube von Chiara so stark war, dass das Gute das Böse besiegen konnte. Wafa sagte, wir müssen in den Spuren von Chiara vorwärtsgehen und diese gelebte Liebe und Barmherzigkeit bringt den Frieden, die Harmonie, die Geschwisterlichkeit auch in diese heutige Welt. ALLE waren Geschwister in Rom, Juden, Buddhisten, Muslime ... Gott vermag ALLES auch mitten in den Bomben, dies hat Chiara uns gezeigt und zeigt es uns heute noch. Wafa sagte ‘die Leute, meine Kollegen haben dies verstanden’.

Es wurde gegessen, ausgetauscht und dann hat ein Imam das Opferfest erklärt – so tief – dass es nur einen Sinn hat, wenn wir das Opferfest in der Beziehung mit jedem Geschöpf Gottes pflegen. Er sagte ‘ich sehe eure strahlenden Gesichter – dieses Strahlen kommt nur davon, dass ihr die Beziehung mit Gott lebt – ich sehe, dass die Gesichter der Fokolare (wir waren die einzigen Christen (8) anwesend) die hier mit uns sind genau dasselbe Strahlen haben und diese Strahlen haben dieselben Wurzeln – jene der Beziehung mit Gott, die sich dann aber auf alle ausbreiten. Viele von uns haben sehr schmerzliche Situationen durchgemacht im Gefängnis, usw. – wir haben alle unsere Karriere abbrechen müssen, aber niemand kann uns dieses Strahlen – diese Beziehung mit Gott und unter uns wegnehmen. Dies macht uns zu Brüdern und Schwestern gerade auch mit den Fokolaren.

Persönliche Begegnung: Markus Moll hatte letzthin in seiner Predigt über die Hizmet Bewegung gesprochen, so tief und bewegend – eine muslimische Theologin sagte ihm, wie sehr ihr jeden Tag seine Worte helfen und dass sie jeden Morgen für die Fokolar bete und danke, dass sie uns begegnet ist. Viele haben sich bedankt für das tägliche Tagesmotto, das wir ihnen schicken mit einem Kommentar von Farouk Mesli (verheirateter Fokolar) aus Algerien, jetzt in Frankreich lebend.

Viele junge Leute waren da – Studierende aber auch angehende Lehrlinge – alle grüssten sich mit einer Umarmung.

Jede Region hat einen Präsidenten in der Hizmet Bewegung so auch der Kanton Luzern, wo Gürbüz Tosun der Präsident ist ... (Gürbüz war mit uns in Rom). Er arbeitet unter anderem in einer Kommission von Muslimen, Flüchtlingen zusammen mit der Stadt und dem Kanton Luzern. Sie haben eine Umfrage unter den Flüchtlingen gemacht – ein Fragebogen, auf dem sie sagen konnten, was ihnen zu schaffen macht, um sich zu integrieren – welche Schwierigkeiten sie vorfinden, vor allem die Beziehung mit Schweizern herzustellen. Den Ausgang dieser Befragung haben sie dann dem Stadtrat und Kantonsrat Luzern vorgelegt – die nun zusammen mit ihnen diese Fragen, Probleme mit grossem Einsatz seitens der Behörden, die sehr dankbar sind – angehen. Es liegt der Stadt Luzern sehr am Herzen und sie sagen, dass dieses Dokument sehr wichtig ist für eine gesunde Integration.

Anna Penninger sagt: «Wunderbarer Nachmittag mit vielen wertvollen «Perlen» - es war eine feierliche, heilige Atmosphäre!»

Wafa Kellaci hat auch geschrieben und sagt: «Wir schätzen eure Gedanken so sehr und fühlen uns durch all eure Worte sehr berührt. Wir danken euch von ganzem Herzen für eure Liebe und Unterstützung. Liebe Grüße, Wafa mit Gürbüs».

Bruno Frei: «Diese Hizmet Gemeinschaft ist vergleichbar mit einem **Blumenbeet**. Man sollte die Pflänzchen nicht ausreißen und umpflanzen wollen. Wir sollten dieses Blumenbeet einfach pflegen, begiessen und schauen was Gott wachsen lässt und dann zu verstehen suchen, wie wir am besten diesen Plänen Gottes dienen können... Sie finden in der Fokolar-Spiritualität viele Parallelen zur Hizmet Bewegung, aus der sie gekommen sind.»

Ganz am Schluss - die ist eine Tradition des Opferfestes - bekommen die Kinder ein kleines Geschenk auch die Jugendlichen mit einem Umschlag guter Wünsche, die aber auch CHF 10.- enthalten – Markus Moll wurde auserwählt dies, sicher mehr als 60 Kindern und Jugendlichen, auszuteilen

Baar / Zürich, 24. Juni 2024 (Tersa, Markus, Bruno, Anna, Cefa ...)

